

Anlage 01 zur Drucksache: 0047/2012/IV

Auswertung der Nachhaltigkeitsprüfung von Gemeinderatsvorlagen nach Einzelzielen in den Jahren 2009 und 2010

Zahl der Vorlagen, die folgende Ziele des Stadtentwicklungsplans Heidelberg 2015, Heidelbergs Lokale Agenda, unterstützen:

	Zielbereiche/Unterziele	2009	2010
QU	Querschnittsziele	118	129
1	Solide Haushaltswirtschaft	39	59
2	Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen	30	19
3	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern	14	17
4	Gleichstellung von Frauen und Männern	7	6
5	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen	15	12
6	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen	10	13
7	Partnerschaft mit der Universität ausbauen	0	0
8	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben	3	3
SL	Städtebauliches Leitbild	74	73
1	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teil) bewahren	8	7
2	Erhaltenswerte kleinräumige städtebauliche Qualitäten respektieren	3	1
3	Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken	9	6
4	City als übergeordnetes Zentrum sichern	6	5
5	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung	11	13
6	Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen	8	10
7	Leitbild „Stadt an den Fluss“ berücksichtigen	3	4
8	Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln	6	3
9	Bewahrung des Charakters als Stadt im Grünen	2	2
10	Barrierefrei bauen	6	5
11	Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern	10	11
12	Stärkere Funktionsmischung	2	5
13	Dichtere Bauformen	0	1
RK	Regionale Kooperation und Regionalentwicklung	9	7
1	Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern	8	5
2	Abstimmung in wirtschafts-, wohnungs-, verkehrspolitischer, infrastruktureller, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht verbessern	1	2
AB	Arbeiten	70	77
1	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern	7	9
2	Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern	1	4
3	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen	4	4
4	Stärkung von Mittelstand und Handwerk	7	5
5	Erhalt der Einzelhandelsstruktur	6	7
6	Produktionsstätten erhalten	0	1
7	Innovative Unternehmen ansiedeln	2	2
8	Flächenvorsorge, wenn Flächensicherung nicht flächenneutral geschehen kann	0	2

	Zielbereiche/Unterziele	2009	2010
9	Bessere räumliche Zuordnung von Wohnen und Arbeiten	2	4
10	Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt stärken	13	11
11	Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern	20	12
12	(Wieder)eingliederung ins Erwerbsleben und neue Formen der Erwerbsarbeit unterstützen	2	5
13	Gerechte Umverteilung sinnvoller Erwerbsarbeit	0	1
14	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben	6	7
15	Kommunale Wirtschaftsförderung regional einbinden	0	3
WO	Wohnen	33	36
1	Wohnraum für alle, 8-10.000 Wohnungen mehr	4	3
2	Preiswerten Wohnraum sichern und schaffen, Konzentration auf den preisgünstigen Mietwohnungsmarkt	7	5
3	Wohnungsbau und Beschäftigungspolitik verknüpfen	0	3
4	Verdrängungsprozesse verhindern	8	6
5	Wohnflächenzuwachs pro Kopf begrenzen	1	0
6	Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten	7	8
7	Schaffung einer angemessenen sozialen Infrastruktur	3	4
8	Betreutes Wohnen in allen Stadtteilen anbieten	0	0
9	Ökologisches Bauen fördern	3	4
10	Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Wohnungsmarktes auf regionaler Ebene	0	3
UM	Umwelt	87	82
1	Umweltsituation verbessern	18	22
2	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima	23	14
3	Verbrauch von Rohstoffen vermindern	11	11
4	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben	18	23
5	Umweltqualitätsziele jährlich bilanzieren	0	0
6	Biotop- und Artenschutz unterstützen, Vielfalt der Landschaft erhalten u. fördern	5	1
7	Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern	1	3
8	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern	9	7
9	Dem Trend zur Zersiedlung entgegensteuern	2	1
MO	Mobilität	61	64
1	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern	16	16
2	Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr	12	10
3	Gleichwertige Erschließung aller Stadtteile vorrangig durch Straßenbahnen	2	1
4	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur	19	17
5	Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleisten	3	4
6	Mehr Mobilität ohne mehr motorisiertem Verkehr	7	7
7	„Stadt der kurzen Wege“ und Verkehrsvermeidung fördern	2	9
SOZ	Soziales	190	202
1	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern	34	32
2	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen	17	19
3	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern	7	15
4	Verstärkte Quartiersarbeit über Zuwendungs- u. Leistungsverträge mit Qualitätskontrolle	2	2
5	Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche	26	17

	Zielbereiche/Unterziele	2009	2010
6	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen	24	24
7	Integration behinderter Kinder und Jugendlicher	2	5
8	Den Umgang miteinander lernen	12	19
9	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern	21	27
10	geeignete Infrastruktur für alte Menschen	8	8
11	Unterstützung der für Frauen relevanten Dienstleistungen	16	8
12	Selbstbestimmung auch alter, behinderter oder kranken Menschen gewährleisten	7	9
13	Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen	8	9
14	Zeitgemäßes Sportangebot sichern	6	8
KU	Kultur	50	56
1	Kommunikation und Begegnung fördern	12	17
2	Kulturelle Vielfalt unterstützen	15	14
3	Qualitätsvolles Angebot sichern	10	9
4	Freiraum für unterschiedlichste, kulturelle Ausdrucksformen	3	5
5	Kulturelles Leben in den Stadtteilen fördern	5	4
6	Schloss für kulturelle Veranstaltungen intensiv nutzen	2	1
7	Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern	3	6
DW	Demografischer Wandel	24	34
1	Familienfreundlichkeit fördern	8	14
2	Ein aktives und solidarisches Stadtleben fördern	5	2
3	Lebenslanges Lernen unterstützen	1	2
4	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern	3	8
5	Unterschiedliche Bedürfnisse Älterer differenzierter berücksichtigen	4	3
6	Generationenbeziehung und Generationensolidarität sowie das Ehrenamt stärken	3	3
7	Beratungs-, Dienstleistungs- und Serviceangebote im Stadtteil entsprechend der demografischen Entwicklung anpassen	0	2
8	Flexibel und qualitativ bauen und soziale Belange berücksichtigen	0	0

